

Abschlussbericht Max

Genau eine Woche vor dem Abflug nach Deutschland sitze ich jetzt immer noch häufig in der gleichen Hängematte wie jene die ich am Anfang und immer wieder geflickt habe damit wir unsere Pausen noch länger in ihr genießen können. Ich habe auf discipline mein ganzes weltwärtsjahr verbracht und von hier aus sind alle Dinge ausgegangen, die ich hier erlebt habe. Es ist unglaublich, welche Freiheiten mir hier geschenkt wurden, aus denen heraus ich mich hier in Auroville entfalten konnte. Ich hatte ursprünglich vor, innerhalb von Auroville mehrmals umzuziehen, schlussendlich hatte ich auf der Farm aber alles was ich brauchte und habe abgesehen von sechs Wochen houssitting beim Nachbarn die gesamte Zeit in meiner Höhle, der Kapsel gelebt, wunderbar, primitiv, luxuriös, dreckig, nachhaltig, gesellig, wild, natürlich. Auf einer Bio-Farm zu leben kann großartig sein. Gestern Abend Party irgendwo in Auroville, heute morgen von Vögeln geweckt und auf den Durst erstmal zwei Kokusnüsse gepflückt, aufgeschlagen und weggeschlürft, sofort wieder in die Hängematte und weiter den Vögeln zuhören. Ich habe auf der Farm, in Sacred groves und am Schmiede Ofen viel und hart gearbeitet, großartiges geschaffen und viel gelernt, es war aber immer wichtig auch Pausen zu bekommen und die Farmkapseln waren dafür gut geeignet. Als wir hier eingezogen sind erschien es hier wie das Paradies, dann kam der Monsun und hat uns zwei Monate lang hart gegeben.

Betonhausbewohner haben immer versichert auch da wäre es unschön in der Regenzeit, aber wir haben hier wirklich mit den Umständen zu kämpfen gehabt. Als dann endlich die Sonne wiederkam war es hier aber wieder unschlagbar gut und das hat dazu geführt dass ich geblieben bin. Die Farm war für mich der Ort an dem ich die meiste Zeit verbracht habe, wohin immer viele Leute gekommen sind und wir wunderbare Abende verbracht haben und wo ich beim Arbeiten bis zur äußersten Erschöpfung gearbeitet habe. Ich kann mich größtenteils mit dem Spirit der Farm identifizieren und habe auf meine Weise zu ihrer Entwicklung beigetragen. Ich habe meine Arbeitszeiten und die Arbeitsintensität nach eigenem Ermessen ausgelegt, was zu Schwierigkeiten geführt hat die ich am Anfang nicht gesehen habe. Trotzdem habe ich hier definitiv meine Spuren hinterlassen und viel Gutes geschaffen. Verschiedene Lebens- und Sichtweisen haben hier auch im Zusammenleben für Konflikte gesorgt, aus denen ich und meine Mitbewohner wachsen konnten. Durch das sehr intensive Sozialleben in Auroville (einsam ist man hier nicht lange) habe ich viel Gutes mitbekommen was das Zwischenmenschliche angeht und bin diesbezüglich reifer geworden.

Auroville hat mir neben vielen tollen Bekanntschaften aber auch besonders viele Handwerkliche Fähigkeiten gegeben. Ich habe in diesem Jahr mehr gebastelt und geschaffen als mein ganzes bisheriges Leben, und das obwohl ich mich schon immer als Bastler gesehen habe. Ich habe Schweißen, Schmieden, Motorradfahren sowie -Pflege, Farmen, Häuserbauen, Kokusnussklettern, Werkzeugpflege und viele damit zusammenhängende Dinge gelernt. Neben diesen Dingen konnte ich aber auch meinen derzeitigen großen Lebenszielen näher kommen.

Ich bin mir selber näher gekommen und verstehe mich auch besser. Außerdem weiß ich nun womit ich in das Berufsleben einsteigen möchte: Ich werde nächstes Jahr mit einer dreieinhalb jährigen Ausbildung zum Mechatroniker beginnen und damit dann machen können was ich am besten kann: konstruieren, bauen, warten, reparieren, schaffen. Nachdem ich in Indien viel auf dem Boden und mit schlechtem Werkzeug häufig behältsmäßig gewerkelt habe kann ich mich jetzt auch besonders auf richtig gute, vollständige, aufgeräumte und sichere Werkstätten freuen. Was effiziente Arbeit und gute deutsche Maschinen bedeutet konnt ich hier durch das andere Extrem verstehen und wertschätzen. Ich würde gerne mit der arbeit beginnen wenn ich ankomme, aber da ich mich erst drei monate vor Ausbildungsbeginn im August-September angefangen habe zu bewerben, wurde es dieses Jahr leider nichts mehr. Deshalb fühlt sich das dritte völlig freie Jahr für mich, das nun auf mich zukommt, jetzt eher wie warten an und obwohl ich tolles daraus machen kann und bestimmt werde bin ich derzeit nicht ganz glücklich damit. Egal, es ist nicht

zu ändern und nächstes Jahr klappt es bestimmt, ich bewerbe mich dann bereits nach der Ankunft bei den Unternehmen.

Ich bin sehr froh ein Jahr in Auroville verbracht zu haben, ich habe mich in jeder erdenklichen Weise weiterentwickelt und viele wichtige Erfahrungen gemacht. Auroville war sehr anstrengend und intensiv, jetzt bin ich erstmal gesättigt und bereit für Anderes. Die Zeit war lang genug, nächstes Mal werde ich vielleicht in 5 bis 10 Jahren wiederkommen, wieder für lange Zeit, bestimmt nicht für Urlaub. Auroville ist für Besuche, besonders aus der Ferne meiner Meinung nach nicht interessant sobald man mal wirklich hier gelebt hat. Von Indien habe ich nicht viel mitbekommen, ich bin nicht viel rumgekommen, ich habe das nicht gebraucht. Komme ich wieder nach Indien, werde ich mir aber Zeit nehmen den Norden zu entdecken.

Was ich hier entwicklungspolitisch wirken konnte ist schwer zu bestimmen. Ich habe mein Bestes gegeben, immer nach gutem Willen gehandelt und versucht, Vorbild für meine Mitmenschen hier zu sein. Auch wenn ich handfeste Dinge geschaffen habe ist wohl mein Einfluss auf andere Menschen das, was nachhaltigen Wandel und Entwicklung bewirken kann.